

# Blick der TWG-Kanuabteilung geht schon nach vorn

Einnahmen von der Regatta fehlen in diesem Jahr / Zwei Veranstaltungen für 2021 sind terminiert

Von Kathrin Lienig

**Göttingen.** Eine vom Deutschen Kanu-Verband (DKV) initiierte Befragung seiner Mitgliedervereine zu den finanziellen Verlusten während der bisherigen Corona-Krise zeigt signifikante finanzielle Einbußen in der Saison 2020. Von 1300 Kanu-Vereinen in Deutschland haben sich binnen drei Wochen 127 Vereine, das entspricht etwa zehn Prozent aller Kanu-Vereine, an dieser Befragung beteiligt. 98 Vereine gaben einen finanziellen Verlust zwischen 1000 und 30 000 Euro an. 29 Vereine gaben an, nur geringe oder keine Einnahmeverluste zu verzeichnen. Der Gesamtverlust betrug bei den Vereinen, die sich zurückgemeldet hatten, gerundet 537 000 Euro.

„Unsere Kanu-Vereine finanzieren mit diesen Einnahmen ihren Trainings- und Wettkampfbetrieb und die Unterhaltung der Bootshäuser. Deshalb mache ich mir Sorgen, dass, wenn sich die Situation im nächsten Jahr nicht entspannt, einige unserer Kanu-Vereine unsicheren Zeiten entgegengehen und gegebenenfalls ihre Angebote einschränken müssen“, so der Präsident des DKV Thomas Konietzko.

Nachgefragt beim Turn- und Wassersportverein Göttingen (TWG) äußerte sich Gerd Bode, Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit, zu den finanziellen Verlusten im Kanubereich in diesem Jahr. „Wir mussten die Regatta absagen, dadurch sind natürlich Einbußen durch den Wegfall der Meldegelder und des Ca-

terings entstanden. Alle Einnahmen fließen bei uns normalerweise in die große Kasse des Gesamtvereins, aus der werden dann die Ausgaben, die vorher jede Abteilung in einem Etat aufzulisten hat, bezahlt.“ Darüber entscheidet eine Elefantenrunde. Spenden, die der Verein zweckgebunden erhalte, würden natürlich auch an die entsprechenden Abteilungen weitergegeben.

## Mitglieder bleiben treu

Für die Kanuabteilung sei der Schaden nicht so groß gewesen, der Gesamtverein merke den zweimaligen Lockdown inzwischen schon. „Uns fehlen so eine sportliche Großveranstaltung wie das Schwimmfest im Frühjahr und ganz besonders die Einnahmen aus dem wirtschaftli-

chen Geschäftsbetrieb“, sagt Bode, der damit auf die Vermietung des TWG-Vereinshauses am Kiessee anspielt, das normalerweise fast immer an den Wochenenden von Freitag bis Sonntag ausgebucht sei, weil es sich für Familienfeiern anbiete. „Wir mussten tatsächlich schon Bier wegschütten, das eingekauft war, aber nicht mehr ausgeschenkt werden konnte.“ Erfreut ist Bode darüber, dass die Mitglieder dem Verein treu bleiben „und nicht gleich weggelaufen sind, als wir gezwungenermaßen zurückfahren mussten“.

Für das kommende Jahr plant Bode bereits Kanu-Veranstaltungen. Die große Regatta auf dem Kiessee soll am letzten Mai-Wochenende stattfinden. Die Gänseliesel-Frühlingsfahrt auf der Lei-

ne bis Hollenstedt ist für den 20./21. März terminiert als Start in die Saison.

Es habe auch in diesem Jahr Regatten gegeben, berichtet Bode. „Die hätte ich aber nicht veranstalten wollen. Bei uns gehört auch dazu, abends gemütlich am Feuer zu sitzen und alte Bekannte zu treffen. Das hätten wir alles nicht bieten können. So machen diese Veranstaltungen keinen Spaß, es ist alles zu einem Kampf mit den Vorgaben geworden.“ Welche langfristigen Konsequenzen beispielsweise abgesagte Aus- und Fortbildungen für Trainer haben, könne noch gar nicht gesagt werden. Nicht alle Bereiche könnten online vermittelt werden, gerade bei der Paddeltechnik sei Präsenzpflcht dringend erforderlich.